

## 8. Begleitgruppensitzung „Tarpenbeker Ufer“

8. Sitzung der Begleitgruppe Tarpenbeker Ufer - Protokoll -	
Datum:	Montag, 18. Dezember 2017
Zeit:	16.00 bis 17.45 Uhr
Ort:	Stavenhagenhaus, Frustbergstraße 4, 22453 Hamburg
Moderation:	Margit Bonacker, konsalt GmbH

### TOP 1: Begrüßung

**Frau Bonacker** begrüßt die Anwesenden zur achten Begleitgruppensitzung, insbesondere Herrn Ulrich und Frau Schlieder von der Modernen Schule Hamburg als Gastreferenten, sowie Herrn Jens Landgraf vom Kinderforum Groß Borstel.

Herr Dahlgaard, Herr Werner-Boelz, Frau Zeising, Frau Bäumer und Frau Schwedt lassen sich für die heutige Sitzung entschuldigen.

#### Tagesordnung:

- **Aktueller Stand Bauprojekt „Tarpenbeker Ufer“**  
*Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH*
- **Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten für das Zusammenwachsen von Alt- und Neu-Groß Borstel im 4. Quartal 2017**  
*Andreas Seithe, Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH*  
*Michael Ulrich, Brigitte Schlieder | Moderne Schule Hamburg*  
*Renate Jurgesa | konsalt GmbH*
- **Sonstiges/Termine**

### TOP 2: Aktueller Stand Bauprojekt „Tarpenbeker Ufer“

#### Baufortschritt

**Herr Hinsch** gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen zum Bauprojekt. Die Rohbauarbeiten in den Baufeldern 8, 9 und 10 schreiten gut voran. Das Baufeld 10 ist im Rohbau fertiggestellt und die Fassade ist dicht. Im Oktober 2018 ist die Übergabe des Baufelds 10 an die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG (BGFG) geplant, die Baufelder 9 und 8 jeweils drei bis vier Monate später. Der Bau der Kindertagesstätte ist ebenfalls im Gang, die Übergabe ist zum Ende nächsten Jahres angesetzt. Für die Baufelder 7 und 6 liegt die Baugenehmigung vor, sodass hier mit der Baugrube und dem Einbringen der Pfähle in den Verbau begonnen wurde.

Der Bezirk Hamburg-Nord ist für die Planung des neu entstehenden Parks im Baugebiet zuständig, dessen Fertigstellung für 2019 angesetzt ist. Herr Hinsch hofft dies vorziehen zu können, sodass der Park idealerweise gleichzeitig mit der Übergabe des Baufelds 8 fertig wird.

### Brücke über die Tarpenbek

Die Arbeiten an der Brücke über die Tarpenbek konnten nicht wie geplant stattfinden. Die erforderlichen Genehmigungen sind nicht in allen Bereichen von Seiten des LSBG (Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer) erteilt worden, sodass es hier zu Verzögerungen kommt. Der Verbau ist an dem nördlichen und südlichem Bereich freigegeben, die Rampenanlage hingegen noch nicht. Die weiteren Arbeiten werden daher umstrukturiert. Das Vereinshaus auf dem benachbarten Sportplatz wurde abgebrochen.

Der Tarpenbeker Wanderweg muss bis voraussichtlich Juni / Juli 2018 gesperrt bleiben. Otto Wulff wird die Informationsschilder austauschen und auch über die Website die verlängerten Sperrzeiten kommunizieren. Wenn die notwendigen Arbeiten abgeschlossen sind, soll zumindest der Wanderweg entlang der Tarpenbek freigegeben werden. Die Zuwegung zum Brödermannsweg müsste aber gesperrt bleiben.

**Herr Lewin** berichtet, dass kritische Anfragen aus der Öffentlichkeit eingegangen sind, was die Sperrung des Wanderweges angeht. Es ist wichtig, über die laufenden Entwicklungen zu berichten und eine gute Kommunikation mit den betroffenen Nutzerinnen und Nutzern sicherzustellen. Er erkundigt sich, ob man die Hintergründe, wie die fehlende Genehmigung durch den LSBG, nach außen kommunizieren kann.

**Herr Seithe** findet eine gute Außenkommunikation ebenfalls wichtig und regt an, die Gründe für die verlängerte Sperrzeit zu kommunizieren.

### Lärmschutzwand

**Herr Hinsch** berichtet, dass die Lärmschutzwand entlang der Bahntrasse in Teilen bereits in der Gesamthöhe von bis zu 9,50 m aufgestellt ist. Anhand der Präsentation und Baustellenfotos erläutert Herr Hinsch den Aufbau der Wand. Vor der Gabionenwand ist Erdreich mit einem sog. sauberen Boden aufgeschüttet, der im weiteren Verlauf bepflanzt wird. Im Erdreich sind Gittermatten eingelassen, sodass sich die Gabionen mit dem Erdreich verzahnen und ein Kraftausgleich gegeben ist. Im Bereich der Kindertagesstätte befindet sich 1m unter dem Erdreich eine Grabesperre, sodass ein zu tiefes Graben nicht möglich ist.

### Nachfragen und Diskussion

**Frau Busold** erkundigt sich, wie breit die Lärmschutzwand ist.

**Herr Hinsch** erläutert, dass die reine Gabionenwand – ohne Wall – bis zu 2,50 m breit ist.

**Herr Nico Schröder** erkundigt sich, wer der Betreiber der Kindertagesstätte ist und ob weitere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, die für stadtteilbezogene Nutzungen verfügbar wären.

**Herr Hinsch** berichtet, dass der ASB der Träger der Kindertagesstätte sein wird, welche Platz für 127 Kinder beherbergt. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) ist für das Konzept der Kita zuständig.

Hinsichtlich des Quartiersraumes wurde durch Otto Wulff in der vorangegangenen Planung in Erwägung gezogen, ob eine zusätzliche Räumlichkeit (im Bereich der Kita) integriert werden könnte, die unabhängig von der Kita genutzt wird. OW hätte den Raum finanziell auch unterstützt, um einen Anreiz für diesen Raum zu schaffen. Ein wesentliches Problem bestand aller-

dings darin, einen geeigneten Träger zu finden, der diesen Raum langfristig betreuen und bewirtschaften würde. Der ASB hat bereits in anderen Kindertagesstätten versucht eine solche Art der Raumnutzung zu integrieren und kann aus der Erfahrung berichten, dass dieses, aufgrund der Nähe zu den Kindern, nur sehr schwer umsetzbar ist und das während der Betriebszeiten der Kita keine fremden Personen den Raum nutzen dürfen, also nur Nutzungen in den Abendstunden oder am Wochenende in Frage kommen. Aufgrund dieser und weiterer offener Fragen hat sich der ASB gegen einen zusätzlichen Raum „für Dritte“ auf dem Grundstück der Kita ausgesprochen.

**Herr Seithe** ergänzt, dass die Leitidee verfolgt wurde, die Räumlichkeiten auch tagsüber für pädagogische Zwecke zur Verfügung zu stellen, aber durch die benannten Probleme eine Realisierung schwierig ist.

**Herr Messaoudi** möchte wissen, ob alternative Nutzungskonzepte mit anderen Kooperationspartnern/-innen für die Raumnutzung in Erwägung gezogen worden sind.

**Herr Seithe** bejaht dies und erläutert, dass es beispielsweise Gespräche mit dem Betreiber des Le Marrakesh gegeben hat, der eine erweiterte gastronomische Nutzung in Erwägung gezogen hat. Diese ist allerdings abhängig von der Nachfrage. Der ASB als auch Otto Wulff sehen das Problem in einer verlässlichen und langfristigen Nutzung und Bewirtschaftung des Raumes.

**Herr Landgraf** vom Kinderforum Groß Borstel weist daraufhin, dass im Hort des Kinderforums Groß Borstel 272 Kinder in Betreuung sind. Auch hier gäbe es großen Raumbedarf für verschiedene Nutzungen.

**Herr Raschdorf** weist darauf hin, dass am Tarpnebeker Ufer Gespräche über besondere Wohnformen geführt werden. Ambulant betreute Wohnformen haben auch oft einen sozialen Treffpunkt, der eine gesonderte Räumlichkeit benötigt. Auch die Nutzung für ein Büro oder Gemeinschaftsraum für Klienten würde in Frage kommen. In den Abendstunden könnte der Raum aber auch für stadtteilbezogene Nutzungen genutzt werden. Im Sinne der Integration und des Austausches im Quartier wäre es förderlich, wenn ein solcher Raum in einem anderen Baufeld läge. Die Frage ist, wie ein solcher Raum finanziert werden könnte.

**Herr Seithe** erkundigt sich, wer in einem solchen Fall der Betreiber wäre.

**Herr Raschdorf** erläutert, dass der BHH Sozialkontor Betreiber wäre und auch Miete zahlen würde.

**Herr Nico Schröder** schlägt vor, einen zweiten Raum für eben solche Nutzungen hinzuzunehmen, da offensichtlich ein Bedarf besteht, dass Verwandte und Bekannte mit den Bewohnerinnen und Bewohner in Kontakt treten können. Auch nachbarschaftliche Nutzungen könnten im Zuge dessen integriert werden.

Er schlägt vor, dass Otto Wulff über die Verfügbarkeit solcher Räumlichkeiten offen kommunizieren sollte, um so mit weiteren potentiellen Trägern ins Gespräch zu kommen. Der Bezirk Hamburg-Nord könnte bei entsprechenden Nutzungen im Rahmen der Quartiersentwicklung auch einen Zuschuss für die Raumnutzung beisteuern. Geht die Nutzung der Räumlichkeiten mit Bedarfen der besonderen Wohnformen einher, wären auch andere Finanzierungsstränge oder Fördermodelle möglich.

**Herr Raschdorf** und **Herr Hirsch** erläutern, dass solche Themen in den kommenden Gesprächen zwischen Otto Wulff und BHH Sozialkontor in Mitte Januar 2018 diskutiert werden.

**Herr Seithe** ergänzt, dass im Baufeld 5, das im Bestand von Otto Wulff bleiben wird, solche Räumlichkeiten konzeptionell besser zu denken wären.

**Herr Nico Schröder** weist darauf hin, dass bei der Wahl der Träger schon im Vorwege ein Konzept für die Nutzung solcher Räumlichkeiten gefordert werden sollte. Auch im Hinblick auf den öffentlich geförderten Wohnungsbau wären besondere Wohnformen denkbar, da die Bewohnerinnen und Bewohner häufig zu den berechtigten Personengruppen gehören. Auch Erfahrungen im Hinblick auf Grundrissgestaltung und Fördermöglichkeiten wären gegeben.

**Herr Seithe** erläutert, dass öffentlich geförderter Wohnungsbau in Baufeld 1 und 2 vorgesehen ist.

**Herr Messaoudi** sieht auch aus politischer Sicht ein großes Interesse an einem Quartiersraum und erkundigt sich, ob die Möglichkeit besteht, einen Teil der besonderen Wohnformen im öffentlich geförderten Bereich umzusetzen.

**Herr Seithe** findet die Idee gut, allerdings liegt die Baugenehmigung bereits vor und die Grundrissgestaltung ist bereits mit dem IFB abgestimmt. Im Baufeld 2 ist man aber zurzeit noch in der Planung, so dass hier möglicherweise eine Umsetzung erfolgen könnte.

**Herr Hinsch** ergänzt, dass zurzeit der grundlegende Aufbau der Gebäuderiegel in Baufeld 2 in Planung ist und noch die Möglichkeit bestehen würde, ergänzende Vorgaben an die Hand zu geben. Im Baufeld 5 soll Wohnraum für Menschen mit erworbenen Behinderungen geschaffen werden, z.B. für Schlaganfallpatienten. Das Altersspektrum, als auch die unterschiedlichen kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen sind breit gestreut, sodass hier eine gegenseitige Unterstützung gut vorstellbar ist. Die Wohnungsgrundrisse sind so ausgelegt, dass zwei bis drei Personen eine Wohneinheit bewohnen. Somit ist den Bewohnerinnen und Bewohner eine relativ selbstständige Lebensweise ermöglicht.

**Herr Nico Schröder** weist darauf hin, dass die Grundrissgestaltung von der Zielgruppe der Bewohnerinnen und Bewohner abhängig ist. Für das Baufeld 2 müsste man entscheiden, ob man die Planung ggf. nochmal anpassen möchte, wenn auch dort besondere Wohnformen integriert werden sollen.

**Frau Bonacker** sieht in der Thematik einen gesteigerten Gesprächsbedarf und schlägt vor, das Thema in der kommenden Sitzung erneut aufzugreifen. Herr Raschdorf und Herr Hinsch könnten dann über die Ergebnisse aus den anstehenden Gesprächen berichten.

*Nachrichtlich: Die Anregung von Herrn Nico Schröder wurde aufgenommen und es wird zurzeit geprüft, ob und wie man eine zusätzliche Räumlichkeit für Quartiersnutzungen in das Konzept für Baufeld 1 und 2 integrieren kann. (15. Januar 2018)*

### **TOP 3: Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten für das Zusammenwachsen von Alt- und Neugroß Borstel im 4. Quartal 2017**

#### Baustellenbesichtigung

**Herr Hinsch** berichtet, dass die Baustellenbegehungen vorraussichtlich ab Mai 2018 stattfinden können, wenn die Straße zugänglich ist und die Zuwegung über die Brücke funktioniert. Es gibt zwei Poliere, die sich vorstellen können, die Führungen zu übernehmen.

#### Runder Tisch der Gewerbetreibenden in Groß Borstel – Rückblick und Ergebnisse zum Auftakt-treffen am 27.11.2017

**Herr Hinsch** berichtet über das erste Zusammentreffen der Gewerbetreibenden in Groß Borstel am 27. November 2017. An dem Abend gab es mit rund 30 Gewerbetreibenden, dem Kommunal-Verein, der Wirtschaftsförderung des Bezirks Hamburg-Nord, Otto Wulff und konsalt gemeinsame Gespräche über die Entwicklungsperspektiven für die Borsteler Chaussee. Die Leitidee

besteht darin, die Gewerbetreibenden zu aktivieren, die Borsteler Chaussee und Umgebung als Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbestandort zu stärken und insbesondere die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Herr Hinsch bedankt sich in diesem Zug für das Engagement des Kommunal-Vereins, der die Initiierung bzw. eine mögliche Vereinsgründung einer solchen Interessensgemeinschaft unterstützt. Als Ergebnis des Runden Tisches wurde ein Folgetreffen im Februar 2018 beschlossen. Eine genaue Terminabsprache dazu erfolgt. Im Vorwege wird am 19. Januar 2018 eine gemeinsame Begehung der Borsteler Chaussee und Umgebung vorgenommen. Hier wird man sowohl mit den Gewerbetreibenden, als auch mit dem Bezirk, dem Kommunal-Verein, Otto Wulff und konsalt die Handlungsschwerpunkte für den öffentlichen Raum diskutieren. Treffpunkt ist um 15:00 Uhr an der Fleischerei Günther am Borsteler Bogen Nr. 1. Alle interessierten Gewerbetreibenden sind herzlich dazu eingeladen. konsalt wird den Rundgang inhaltlich und organisatorisch vorbereiten.

**Herr Uwe Schröder** berichtet, dass bereits drei Treffen im Nachgang zum Runden Tisch mit den Gewerbetreibenden stattgefunden haben, bei denen über das weitere Vorgehen diskutiert wurde. Es gibt verschiedene Themenschwerpunkte bzw. Aufgabenfelder, der Handlungsschwerpunkt liegt aber vor allem auf der Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Die beteiligten Gewerbetreibenden verstehen sich als Beratungsgremium. Es würde zusätzlich eine Art Quartiersmanagement oder einen Kümmerer benötigen, um die Aufgaben umzusetzen. Die Schwierigkeiten bei der Vereinsgründung liegen zurzeit darin, eine Person für den Vereinsvorsitz zu finden und den Verein als „gemeinnützig“ anerkennen zu lassen. **Frau Bonacker** weist darauf hin, dass es in der Neuen Großen Bergstraße ein Geschäftsstraßen-Management gibt. Sie schlägt vor, den Kontakt dazu aufzunehmen, um zu klären, ob ein solches Modell auch für Groß Borstel möglich wäre.

**Frau Busold** spricht sich sehr positiv über den Runden Tisch aus und möchte wissen, wie viele der Gewerbetreibenden jetzt aktiv mitarbeiten. Sie erkundigt sich, wer auf dem Grundstück, auf dem verschiedene Ärzte ansässig sind, zuständig ist.

**Herr Uwe Schröder** berichtet, dass 7-8 Gewerbetreibende aus unterschiedlichen Bereichen mitwirken. Bei dem Grundstück an der Borsteler Chaussee 102 sind die Eigentümer Etagenweise eingemietet. Zurzeit findet ein Eigentümerwechsel statt. Hinsichtlich des Rundgangs im Januar wäre es hilfreich, wenn eine Übersicht über die öffentlichen und privaten Flächenzugehörigkeiten zur Verfügung stehen würde.

**Frau Jurgesa** kümmert sich in Absprache mit Herrn Nico Schröder um das entsprechende Kartenmaterial.

### Kooperation mit der Modernen Schule Hamburg | Kartierung der Gewerbetreibenden entlang der Borsteler Chaussee

**Frau Schlieder**, Lehrerin für „Service Learning“ an der Modernen Schule Hamburg, erläutert die Hintergründe und Lehrinhalte des neuen Schulfachs. Die Schülerinnen und Schüler der Modernen Schule Hamburg (MSH) sollen während ihrer gesamten Schullaufbahn lernen, Verantwortung in einer demokratischen Gemeinschaft zu übernehmen. Das pädagogische Anliegen der MSH ist hierbei, Demokratie nicht als theoretische Leerformel zu besprechen, sondern diese lebensnah innerhalb der Schule und auch im schulischen Umfeld zu erleben. Im Rahmen der Kartierung waren die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse unterwegs und haben unter der Anleitung der konsalt die ansässigen Gewerbetreibenden in einem abgesteckten Gebiet aufgenommen. Anschließend wurden die Ergebnisse digital aufgearbeitet. Im weiteren Verlauf wird es darum gehen, kleinere Projekte zu entwickeln. In den kommenden Schuljahren soll die Bestandsaufnahme fortgeführt werden.

**Herr Ulrich**, stellvertretender Schulleiter der MSH, freut sich sehr über die gemeinsame Zusammenarbeit und möchte auch weiterhin aktiv an Stadtteil bezogenen Projekten mitwirken. Hinsichtlich der Räumlichkeiten am Tarpnebeker Ufer hätte auch die MSH Interesse an einer möglichen Raumnutzung.

**Herr Seithe** betont, dass vor allem die Regelmäßigkeit durch das neue Schulfach einen positiven Faktor darstellt und die Zusammenarbeit auch in Zukunft bestehen bleiben sollte.

**Frau Jurgesa** stellt die Ergebnisse der Kartierung vor. Im Hinblick auf die Vorbereitungen zum geplanten Runden Tisch der Gewerbetreibenden konnte mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler der festgelegte Fokusraum um die Borsteler Chaussee erhoben werden. Der Fokusraum umfasste schwerpunktmäßig die Borsteler Chaussee, aber auch Teile des Borsteler Bogens, Warnckesweg oder der Köppenstraße und ist für Ergänzungen offen. Der Gewerbehof im Bereich der Borsteler Chaussee 85 ist von der Erhebung ausgenommen, da der Grundeigentümer dort den Zutritt verweigert hatte. Insgesamt wurden 135 Unternehmen erfasst und in den Einladungsverteiler zum Auftakttreffen des Runden Tisches aufgenommen. Die Unternehmen sind über die Hintergründe zur Kartierung und den Runden Tisch vorab schriftlich informiert worden und konnten durch eine schriftliche Einwilligung der Aufnahme der Kartierung zustimmen. Bisher gab es 23 Zusagen und 3 Absagen. Für den Runden Tisch wurden die Unternehmen exemplarisch in einer Kartendarstellung verortet und nach Branchen sortiert.

**Herr Uwe Schröder** greift das Thema der Stadtradstationen in Groß Borstel auf, wo vier weitere Stationen geplant sind. Die Stadt Hamburg nimmt hierzu Vorschläge auf. Er befürwortet, dass die MSH gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die neuen Standorte (z.B. im Alpha-Park, an der Borsteler Chaussee und im Neubaugebiet Tarpnebeker Ufer) bei der entsprechenden Stelle vorschlagen könnte.

**Frau Busold** kann sich auch bei der Größe des Neubaugebiets auch zwei Stadtradstationen am Tarpnebeker Ufer vorstellen.

**Frau Jurgesa** wird den Kontakt an Frau Schlieder weiterleiten.

**Frau Schlieder** greift das Thema des Kümmerers im Stadtteil auf und betont, dass die MSH für weitere Projekte zur Verfügung steht und sich über die weitere Zusammenarbeit freuen würde.

### TOP 4: Sonstiges

**Frau Bonacker** bedankt sich für die interessante Diskussion und erkundigt sich nach Themenschwerpunkten für das kommende Jahr.

**Herr Nico Schröder** spricht den Bedarf an Sportflächen an. Die lokalen Sportvereine sorgen sich auf Grund des Zuzuges, ob ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen. Hierzu gab es Gespräche zwischen dem Bezirk Hamburg-Nord, dem Hamburger Sportbund und Schulbau Hamburg. Die Carl-Götze Schule wird auf Grund der wachsenden Schülerzahlen eine Mehrfeldhalle bekommen. Der HSB wird sich in diesem Zusammenhang mit den Bedarfen auseinandersetzen und auch Ideen für weitere Nutzungen entwickeln. Die Fläche auf der Carl-Götze Schule ist in diesem Kontext von großer Bedeutung für den Stadtteil.

**Frau Blunck** betont, dass die Carl-Götze Schule wächst und einen erhöhten Raumbedarf hat. Multifunktionalität wäre in diesem Kontext wichtig.

**Herr Landgraf** erläutert, dass hinsichtlich der Spätbetreuung auch Konzepte für den Nachmittag relevant sind. Er erkundigt sich, ob die Abendnutzung der Sporthallen bekannt ist.

**Herr Nico Schröder** bestätigt dies und erläutert, dass alle Sporthallen ab 18:00 Uhr für Vereine zur Verfügung stehen, um den Vereinsbedarfen gerecht zu werden. Kombinierte Nutzungen stellen gesonderte Anforderungen an die Räumlichkeiten.

### **(vorläufige) Termine Begleitgruppensitzung 2018**

05. März 2018

18. Juni 2018

24. September 2018

10. Dezember 2018 (Baustellencontainer Tarpenbeker Ufer)

Es besteht die Frage, ob die Begleitgruppensitzung nicht an einem anderen Wochentag stattfinden kann. Frau Jurgesa wird klären, ob die Termine der 10., 11., und 12. Begleitgruppensitzung auf einen Mittwoch verschoben werden können.

Die 9. Sitzung der Begleitgruppe Tarpenbeker Ufer findet am Montag, den **05. März 2018**, um 16:00 Uhr im Stavenhagenhaus statt.

Auf Wunsch des Begleitremiums wird das Protokoll des Runden Tisches der Gewerbetreibenden als Anlage mit versandt.

**Frau Bonacker und Herr Seithe** bedanken sich für die gemeinsame Zusammenarbeit und wünschen allen Teilnehmenden eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

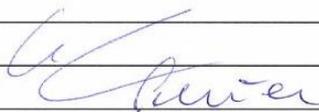
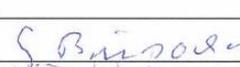
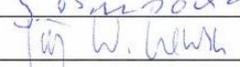
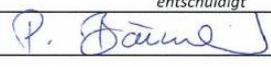
Protokoll: 18. Dezember 2017, Renate Jurgesa | konsalt GmbH

### **Anlagen:**

- Teilnehmerliste
- Protokoll und Präsentation vom „Runden Tisch der Gewerbetreibenden“ am 27.11.2017

## 8. Begleitgruppensitzung „Tarpener Ufer“

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer Begleitgruppe Tarpener Ufer, 18.09.2017

Institution	Titel	Name	Vorname	Unterschrift
Stadtteilkonferenz Groß Borstel		Nitruich	Barbara	
Stadtteilkonferenz Groß Borstel		Raschdorf	Matthias	
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V		Schröder	Uwe	
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V		Zeising	Ulrike	
CDU Bezirksfraktion Hamburg-Nord		Busold	Gisela	
SPD Bezirksfraktion Hamburg-Nord		Lewin	Jörg	
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hamburg-Nord		Werner-Boelz	Michael	entschuldigt
Die LINKE, Bezirksverband Hamburg Nord		Messaoudi	Rachid	
Bezirksamt Hamburg-Nord		Schröder	Nico	entschuldigt
Kirchengemeinde St. Peter		Bäumer	Petra	
Kirchengemeinde St. Peter (Stellvertreterin)		Schwedt	Petra	
Carl-Götze-Schule		Fischer	Anke	
Wirtschaftsförderung Bezirksamt Hamburg - Nord		Hinckeldeyn	Karsten	entschuldigt
Otto Wulff Projektentwicklung GmbH		Seithe	Andreas	
Otto Wulff Projektentwicklung GmbH		Hinsch	Benjamin	
konsalt GmbH		Bonacker	Margit	
konsalt GmbH		Jurgesa	Renate	